

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannsgasse 33.
Verantwortlicher Redacteur:
Bismarck 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen am Donnerstag bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Köhler, Rathhausstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

№ 343.

Sonntag den 9. December 1877.

71. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag am 12. December a. o. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerschule

- Tagesordnung:**
- I. Gutachten des Deconomie-Ausschusses über a. die Budgetconten 10. Abtheil. C. Abtheil. J. d. e. f. g. 5 und Abtheil. K. 12 Abtheil. b. und c. 14. 22. 23. 24. 25. (Abtheil. f. Wehre) 26. 27. 28. b. eine Nachforderung für den Bau der Brücke über den Eiser-
mühlgraben von der Canalstraße nach der Frankfurter Straße.
 - II. Gutachten des Deconomie-, Bau- und Finanz-Ausschusses über a. den Ankauf der
Mühlgraben Feldparzellen Nr. 49 und 50 Thonberger Flur, b. den Ankauf der Eisen-
schmitt'schen Feldparzellen Nr. 620 bis mit 623 Thonberger Flur.
 - III. Gutachten des Bau- und Deconomie-Ausschusses über a. Verbreiterung und Wiederher-
stellung der Gerberstraße; b. Veranschlagung der an der Gerberstraße und verlängerten
Hofstraße liegenden städtischen Parzellen Nr. 1902 als freier Platz.
 - IV. Gutachten des Schul-Ausschusses über a. die Budget der höheren Schulen auf das Jahr
1878; b. Einrichtung einer zweiten Combinationsschule in der Thonbergerschule.
 - V. Gutachten des Ausschusses zum Feuer-Schutz über a. Conto 11 des nächstjährigen
Hauszahlplans; b. Veranschlagung des alten Theatergebäudes mit der Feuerwache im
Verkauf durch eine Telegraphenleitung.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf den von den Gemeindeführern handelnden Abschnitt IV. der Revidirten
Städte-Ordnung sind zu weiterer Ergänzung der Bestimmungen, welche über die als Zuschläge
zu der Grundsteuer und zu der Gewerbesteuer und Personalsteuer erhobenen hiesigen Gemeindeführern
bestehen, die nachstehenden abgedruckten Bestimmungen für die Anlagenerhebung in Leipzig
von uns mit den Extern Stadtkommunalen vereinbart, auch der Königlich Kreisbauhauptschulthei
hier als Aufsichtsbekräftigung zur Genehmigung vorgelegt und von dieser genehmigt worden.
Wir bitten diese Bestimmungen hierdurch zur Nachachtung für Alle, welche sie
betreffen, zur öffentlichen Kenntniss und bestimmen zugleich, daß sie mit dem 1. Januar 1878 allent-
halben in Kraft zu treten haben.
Leipzig, den 7. December 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Ray.

Erweiterung der Festsetzungen

Anlagen-Erhebung

in Leipzig.

§ 1. Unselbständige Personen, soweit deren Vermögen nicht dem Nießbrauche einer anderen
Person unterworfen ist, haben, sofern sie hier wohnhaft sind, nach Maßgabe der hierzuvor
in der Grundsteuer und der Gewerbesteuer und Personalsteuer erhobenen hiesigen Gemeindeführern
die Hälfte der den Gemeindeführern obliegenden Zuschläge als Anlagen zu entrichten. Bis-
sen Vergleichende unselbständige Personen im Stadtbezirk
ein Grundstück oder wird für ihre Rechnung hier ein selbständiges Gewerbe betreiben, so tragen
dieselben nach Maßgabe der betreffenden Stadt-Grund- und Gewerbesteuer in der nämlichen
Weise wie die Gemeindeführer zu den hiesigen Gemeindeführern bei, gleichviel ob sie hier oder
an einem anderen Orte des Landes ihren wesentlichen Wohnsitz haben.

§ 2. Staatsangehörige, welche keinen wesentlichen Wohnsitz im Lande haben, aber eine directe
Steuer in Leipzig entrichten, haben die den Gemeindeführern obliegenden Zuschläge zur
Grundsteuer nach der halben Höhe zu entrichten, sofern es sich dabei nicht um ein hier betriebenes
Gewerbe oder einen hier gelegenen Grundstück handelt, welchen Fall jene Personen als Gemein-
deführer die Zuschläge zur Gewerbe- oder Grundsteuer voll zu bezahlen haben.

Vorstehende Bestimmung leidet auch auf unselbständige Personen Anwendung.

§ 3. Selbständige Staatsangehörige, welche sich nur vorübergehend im Stadtbezirk auf-
halten, unterliegen bei mehr als dreimonatiger Dauer dieses Aufenthalts, soweit nicht besondere
gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, der Veranschlagung mittelst Zuschlags zu ihrem im Königreich
Sachsen bezahlten Staatssteuern nach der halben Höhe der von Gemeindeführern erhobenen Zu-
schläge, und zwar in der Weise, daß deren Anlagenpflicht mit dem der Vollendung eines dreimonat-
igen Aufenthalts zunächst folgenden Anlagentermine beginnt und mit dem nächsten Termine nach
Aufgabe des hiesigen Aufenthalts wieder hinwegfällt.

Leipzig, 8. December.

Im Monatsmonat war es, als Frankreich
von einer schweren Krise befallen wurde, und
jetzt nicht mehr zu erholen, ohne daß dem un-
glücklichen Lande eine sichere Aussicht auf Über-
windung der Krise wärte. Noch immer heißt
es dort: Gehen und bange in schwacher
Pein! Mac Mahon schien bereits einer Ver-
söhnung geneigt; die laodäische Frucht der Versöhnung
hing so nahe, und die republikanische Partei, in
deren Namen Dumas mit dem Marschall ver-
handelte, hatte bereits verlangt die Hand
daran auszuwirken; aber es ging ihr wie jenem
gequälten Katalanen in der Unterwelt, dem die
Fische immer wieder aus den Händen gleiten.
Gestern noch hieß es, das neue Versöhnungs-
ministerium sei in Stand gekommen und werde
sich heute constituiren, und heute schon bringt der
Telegraph die Entschädigung in Gestalt einer
Note, die den Stempel des Elfs an der Stirn
trägt und folgenden Inhalt hat:

Mac Mahon hatte Dumas mit der Bildung eines
neuen Cabinets beauftragt. Die Bedingungen desselben
waren vom Marschall angenommen, der seinerseits als
einzige Bedingung die Beibehaltung der Minister des
Kriegs, der Marine und des Handels forterte. Keine
Schwierigkeiten schienen sich über diesen Punkt zu er-
heben; denn als früherer Minister hatten zugegeben,
diese drei ministeriellen Geschäftsfelder müßten im In-
teresse des Landes und der Armee außerhalb der Parteien
bleiben. Im letzten Augenblick wurde aber auch die
Beibehaltung dieser Verhältnisse von dem in Aussicht
genommenen Ministerium in Anspruch genommen.
Der Marschall konnte nicht eine Modifikation unter-
zeichnen, welche ihm der guten Organisation der
ministeriellen Streitkräfte und dem Geiste der Gleich-
samkeit der diplomatischen Beziehungen zuwider
stehen. Die Verhandlungen wegen Bildung eines Ca-
binets wurden daher abgebrochen und Dumas von der
bereits übernommenen Sendung entbunden. Dabie
wurde ein Elfs berufen und mit Bildung eines neuen
Cabinetts beauftragt.

Mac Mahon will also das neue Ministerium
gleich von vorn herein mit starken gegenrepu-
blikanischen Elementen versehen. Er nimmt die
Leitung der auswärtigen Politik und des Kriegs-

wesens für sich und seinen Anhang, für die
Richtung, die bei den letzten Wahlen unterlegen
ist, in Anspruch. Und das nennt er dann ein
Ministerium der Versöhnung! Jetzt wird un-
zweifelhaft klar, was schon seit lange durch-
schimmerte: Mac Mahon und seine Leute denken
nicht an eine Auflösung mit der Kammermehr-
heit, und wenn sie mit dieser in Unterhandlung
getreten sind, so war das nur ein Spiegel-
schreiber und Kommode, wobei man den
schattlichen Zweck verfolgte, sich den Schein
der Versöhnlichkeit zu geben, die Republikaner
aber ins Unrecht zu bringen, sie dem Lande
als Stachel und Störenfriede zu denun-
ciren. Mac Mahon streckt nach wie vor auf die
Bermittlung der Republik und zunächst auf die
Auflösung der jetzigen republikanischen Kammer
los. In letzterer bedarf er der Zustimmung des
Senats; dort giebt es aber einige schwankende
Elemente, die er nur für die Auflösung gewinnen
kann, indem er sich möglichst friedfertig und nach-
giebig stellt. Darum ging er den Republikanern
entgegen, darum ließ er sich auf Unterhandlungen
ein, und nun, da diese zu keinem Ergebnis führen,
wächst er seine Hände in Unschuld und sagt zu
den Senatoren: Seht, ich habe Alles versucht, mit
diesen hartnäckigen Republikanern ist aber Nichts
anzufangen; es bleibt uns also Nichts übrig, als
daß wir sie nach Hause schicken! — Auch der
gleichzeitig angekündigte hie Besuch mit Dabie
(vom rechten Centrum) ist nur ein Scheinman-
över, um die Unmöglichkeit einer Verständigung
ins Licht zu setzen und den Senat fire zu machen.
Sehen wir nun den Fall, der Senat beschlie-
de Auflösung der Kammer — was dann? Die
Kammer wird sich widersetzen, sie wird mit Ge-
walt auseinander getrieben werden müssen.
Und was dann weiter? Das liegt in
tiefem Dunkel. Aber der Umstand, daß Mac
Mahon die Leitung der auswärtigen Politik
und des Kriegs um keinen Preis aus der
Hand geben will, scheint die Vermuthung zu
bestätigen, daß er und seine Helfershelfer sich
durch eine Action nach außen hin zu machen
suchen werden, daß sie einen Krieg im Schilde

führen; er scheint zu bestärken, daß Mac Mahon
nur das Werkzeug des Vatican ist, der hinter
der Bühne eifrig an der Arbeit ist, seine Nach-
pläne gegen Deutschland zu verwirklichen. Auf
diese Pläne wirft ein Wiener Brief in der
„National-Ztg.“ ein bemerkenswerthes Licht; es
heißt darin:

Lesen Sie sich die Dinge mit ihrem richtigen
Namen nennen. Mit allen eifrigen Versicherungen,
daß Oesterreich mit Preußen und Italien einig-
geschlossen, sich in die neuen Verhältnisse hineinzu-
finden und alles Bergangen „vergessen und vergeben“ habe,
wird die Wahrheit nicht aus der Welt geschafft. Im
Vatican, wo man für alle Adlen Instanzen und für
alle egoistischen Wünsche den schärfsten Blick besitzt, hat
man die Orientfrage zum Manövergegenstand gegen das
heutige europäische Staatensystem angesetzt. Eng-
land kann ohne Oesterreich in der Türkei Nichts aus-
richten und der Vatican vermittelt die Verständigung.
Frankreich kann ohne Oesterreich gegen Deutschland
Nichts ausrichten und der Vatican vermittelt abwärts.
Der Vatican allein kann gegen Italien Nichts ausrichten
und vermittelt zwischen England, Oesterreich und
Spanien. Polen spielt natürlich in dieser Combination
eine sehr bedeutende Rolle unter der Führung Oester-
reichs und Frankreichs. Belgien, Holland, Dänemark,
Schweden werden im Notfall auch in Mitleidenhaft
genommen. Belgien durch den Vatican und durch
Frankreich, die übrigen durch England. Nur der Welt-
brand kann den Vatican befreien — nicht etwa bloß zur
Wiederherstellung der Würde der weltlichen Papst-
schaft, sondern zur Gründung eines neuen europäischen
Staatensystems, in welchem „die göttliche Autorität der
Kirche“ die Legitimität, das historische Recht, der ganze
Erbsitz von 1864 vertritt und die Revolution
vernichtet werden soll und im Vatican wird man
durch kilometer fernmündlich-humanitäre Schritte im
Wollen und Handeln beirrt; schließlich hat ja
nicht der Vatican, sondern die orientalische Frage
den Weltbrand entzündet, und im Vatican wird man
sich die Hände in Unschuld waschen und den Sie-
gespreis ohne Dank einziehen — wenn er nämlich er-
zungen wird, wie man im Vatican zuversichtlich glaubt,
da einer der wichtigsten Factoren dieser Rechnung, Aus-
land, in der Türkei verbleibt und widerstandsfähig
gemacht wird. Ich möchte die österreichische Presse in
ihrem Interesse dringend bitten, diese Andeutungen
nicht als Producte einer eifrigen Phantasie und der
Gespenscherfurcht anzusehen; es sind nicht die Hallu-
cinationen eines Träumers, sondern Andeutungen eines

actio mitten im Belagerte stehenden Mannes, der
durch Beruf und durch Genuß der Umstände Man-
che zu sehen in der Lage ist, was Andere, wenn sie
es auch erfahren können, wohlweislich für sich be-
halten. Ich bin auch weit entfernt, diese Pläne
und Wünsche für vorübergehende Thesen auszusprechen,
sondern behaupte nur, daß diese Pläne und Wünsche
vorhanden sind, daß für ihre Durchführung geistliche
und weltliche, männliche und weibliche Einflüsse thätig
sind und daß alle Mittel aufgeworfen werden, sie durch-
zusetzen. Auch muß ich ausdrücklich erwähnen, daß die
Vorantsetzung des Gelingens der Sieg der flie-
telten Reaction in Frankreich ist und daß
mich, wenn Mac Mahon unterliegt, der Anschlag
entweder vorläufig ganz ausgehen oder auf die
Wiederkehr glücklicherer Umstände verlagert oder nur in
beschränkterem Maße ausgeführt wird. Wir ist es nur
daraus zu thun, die Ereignisse dieser Pläne zu constati-
ren; ihren Erfolg oder Mißerfolg vorauszusagen ist
meine Sache nicht.

Von diesem Gesichtspunkte aus gewinnt das
Treiben der Camarilla im Elfs ein höchst be-
deutendes Ansehen, und Deutschland hat alle
Ursache, auf seiner Hut zu sein.

Zur inneren Lage schreibt die „National-
Ztg.“: Die Angelegenheit des Präsidenten des
Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Herrmann
hält die politischen Kreise fortwährend in Span-
nung. Eine Entscheidung über das Entlassungs-
gesuch ist bisher nicht erfolgt, sie wird auch wegen
der Schwierigkeit, einen Nachfolger zu finden,
vorwiegend noch auf sich warten lassen. Durch
diese Thatsache wird die Lage besser als durch
alles Andere bezeichnet. Herrn Herrmann's Auf-
gabe ist in erster Linie die vornehmliche Arbeit der
Bermittlung gewesen. Rag er in der Lösung
dieser Aufgabe hier und da gesteckt haben, im
Carzen darf er auf eine überaus erfolgreiche
Thätigkeit zurückblicken. Sein Name wird mit der
neuen Verfassung der evangelischen Kirche Preußens
unzertrennlich verknüpft bleiben. Wann er jetzt
trotz aller Erfolge den Ruhestand fassen läßt, so darf
man allerdings bezweifeln, ob sich ein anderer Mann
finden wird, der in dem gleichen vermittelnden
Geiste das Schiff der evangelischen Kirche durch
die Klippen der schroffen Gegensätze hindurch zu

Nummer 15,250.
Abonnementpreis vierteljährlich 4/6 Mk.
incl. Bringsel 5 Mk.
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belagerungsplan 10 Pf.
Schichten für Extrablätter
ohne Postbefreiung 10 Pf.
mit Postbefreiung 15 Pf.
Inserate 40 Pf. pro Zeile, 20 Pf.
Größere Schriften laut unterm
Preisverzeichnis. — Tabellen-
nach höherem Tarif.
Reclamen unter 4. Reclamentarif
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postbefreiung.